

// Pressemitteilung //

Kitas brauchen qualifizierte Fachkräfte - besonders in Krisenzeiten

Die in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) organisierten Beschäftigten in den Mainzer Kindertagesstätten reagieren mit Unverständnis auf den Vorschlag der SPD-Stadtratsfraktion vermehrt Unterstützungskräfte in Kitas einzusetzen. Kinder brauchen Kontinuität in der Beziehungs- und Bindungsarbeit gerade in Krisenzeiten.

Mit großem Erstaunen und Unverständnis reagieren die pädagogischen Fachkräfte der GEW-Betriebsgruppe der Stadt Mainz auf die aktuellen Äußerungen der SPD-Fraktion im Mainzer Stadtrat. In einer Pressemitteilung kündigte die Fraktion an, dass sich diese für den Einsatz von Unterstützungskräften in Mainzer Kindertagesstätten ausspricht.

Seit Monaten leisten die pädagogischen Fachkräfte professionelle Arbeit in den Kindertagesstätten. Die Corona-Pandemie verlangt von allen Beteiligten, neben den Beschäftigten auch von den Kindern und Eltern, ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Dabei sind insbesondere die Jüngsten unserer Stadt ganz besonders gefordert, brauchen doch gerade diese das Miteinander mit anderen. „Die Begleitung der Kinder in diesen Krisenzeiten verlangt von den pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten ein außerordentlich hohes Maß an Fachlichkeit“, führt Alessandro Novellino, Sprecher der Betriebsgruppe Mainz, aus. „Dazu braucht es neben fundierten Fachkenntnissen auch eine sensible Begleitung der Kindergruppen in der Kita, um dem gesetzlichen Auftrag nach Bildung, Erziehung und Betreuung gerecht werden zu können.“ Es sei höchst irritierend, dass sich die SPD-Fraktion im Mainzer Stadtrat hier so offen gegen die bildungspolitischen Errungenschaften in Rheinland-Pfalz stelle, so Alessandro Novellino abschließend.

Auch wenn das Land die Möglichkeit von Hilfskräften geschaffen hat und diese finanzieren wird, löst dies in der qualitätsvollen Arbeit in Kindertagesstätten keine der Schwierigkeiten, welche sich durch die Corona-Pandemie ergeben. „Eine wesentliche Gelingensbedingung frühkindlicher Bildungsprozesse ist die Kontinuität in der Bindungsarbeit mit Kindern“, erläutert Kathrin Gröning, Sprecherin der Betriebsgruppe. Hilfskräfte, die von außen in die Kitas kommen, können diese Kontinuität nicht sicherstellen. „Selbst wenn diese lediglich als Unterstützung in den Kindertagesstätten stundenweise anwesend sind, bedeuten sie dennoch eine erneute Anpassungsleistung der Kinder. Eine Bindung kann so nicht entstehen.“ Zusätzlich stellt sich den Beschäftigten die Frage, wie diese Hilfskräfte sinnvoll in die pädagogische Arbeit in den Kitas eingearbeitet werden sollen, wenn keinerlei Vorkenntnisse notwendig sind. Zu erwarten ist eine deutliche Mehrbelastung für die Beschäftigten, insbesondere von Einrichtungsleiter*innen, um diese fehlenden Kenntnisse auszugleichen.

Der Zugang zu Kindertagesstätten ist für alle Kinder von enormer Bedeutung. Diese Einschätzung teilen die Mitglieder der Betriebsgruppe Mainz, in welcher pädagogische Fachkräfte der Stadt Mainz organisiert sind. Um Aspekte des Infektionsschutzes und der bedeutungsvollen frühkindlichen Bildung gerecht werden zu können, müssen schnellstmöglich Lösungen gefunden werden. Sollte mit dem vorhandenen Personal in den Kindertagesstätten der Gesundheitsschutz nicht gewährleistet sein, dann darf ein maßvolles Anpassen der Öffnungszeiten aber kein Tabuthema sein.

Mainz, 18.11.2020

Ansprechpartner*innen:

Kathrin Gröning, Tel. 0151 17267950, Kathrin.Groening@gew-rlp.de

Alessandro Novellino, Tel. 0176 73822663, Alessandro.Novellino@gew-rlp.de